



Borna

Choretreffen fällt zum
Teil ins Wasser **Seite 26**

Deutzen

Kurzweil und Episoden
beim Familientag **Seite 27**



BORNA · GEITHAIN

KOMMENTAR

Von Ekkehard Schulreich

Markt-Landschaft im Umbruch



Aus heutiger Sicht ist zu prognostizieren: Bad Lausick hat Ende des Jahres drei Supermärkte. Das sind nur halb so viele wie ein Jahr zuvor. Die Zeiten, da sich zu den schon vorhandenen sechs beinahe noch ein siebenter hinzugesellt hat, sind vorbei in der Kurstadt, deren Einwohner und Umfeld kaum kaufkräftiger sind als jene in den Nachbarstädten. Längst bieten die Märkte nicht mehr „nur“ die Dinge des täglichen Bedarfs; sie sind allmählich zu Warenhäusern geworden. Dafür brauchen sie Platz. Deshalb wird an- und neu gebaut. Oder – wo der Platz dazu fehlt oder die Marktfläche nicht stimmt – geschlossen.

Die Frage in den kleinen Städten ist weniger die, wie die Kundschaft damit zurechtkommt. Das Angebot ändert sich, doch reichlich bleibt es. Interessanter ist, wie sich der Ausbau der Markt-Platzhirsche auf die Geschäfte in den Innenstädten auswirken: Wird die Kundenfrequenz hier möglicherweise steigen, oder ziehen größere Supermärkte nicht eher weitere Kaufkraft ab? Da ist Bad Lausick nur ein Beispiel. ▶ Seite 29

e.schulreich@lvz.de

Straßen Treiben frei, Böhlen gesperrt

Thräna/Böhlen/Deutzen (fp). Die Bundesstraße 93 zwischen Thräna und Treben ist wieder frei. Um auf Thüringer Seite den Dämmen an der Pleiße den Druck zu nehmen, war am 2. Juni zwischen Serbitz und Treben der Asphalt aus der Straße herausgerissen worden. Damit sollte der Hochwasserflut Raum gegeben werden, sich auszubreiten.

Gesperrt wird hingegen ab heute die Staatsstraße 72 nördlich von Böhlen. Wie das Landesamt für Straßenbau und Verkehr (Lasuv) gestern informierte, wird die dortige Brücke über die Pleiße unter Vollsperrung erneuert. Die Arbeiten sollen sich bis zum Dezember hinziehen. Das Bauwerk habe so gravierende Schäden, dass das zulässige Fahrzeuggewicht bereits auf 24 Tonnen beschränkt war.

Die Vollsperrung des Bahnübergangs in Deutzen ist auf den 20. bis 22. Juni verschoben worden, reichte gestern die Gemeindeverwaltung eine Information des Lasuv weiter.

Wickershain: Blitz schlägt in Scheune ein

Wickershain (fp). Am Sonnabend wurde Wickershain von den Fluten heimgesucht, am Sonntag gab es ein neues Unglück. Gegen 16.30 Uhr, bei einem schweren Gewitter, schlug vermutlich ein Blitz in eine Scheune ein. Die 15 mal 20 Meter große Scheune, in der Heu und Stroh lagerten, brannte nach Polizeiangaben in voller Ausdehnung und war nicht mehr zu retten. Zum Einsatz kam die Geithainer Feuerwehr. Personen wurden nicht verletzt, teilte das Polizeirevier gestern mit.

Unfall nach Platzregen

Frohburg (fp). Auf der Staatsstraße 11 zwischen Frohburg und dem Kreisverkehr ereignete sich am Sonntag gegen 16.30 Uhr ein Unfall mit mehreren Fahrzeugen. Weil ein Kraftfahrer wegen eines Platzregens plötzlich das Tempo drosselte, wich die nachfolgende 66-jährige Citroën-Fahrerin nach links aus, um nicht aufzufahren. Dabei touchierte sie nach Polizeiangaben einen entgegenkommenden Opel Meriva, verlor die Kontrolle über ihr Fahrzeug und stieß mit einem ebenfalls im Gegenverkehr befindlichen Hyundai zusammen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Es entstanden aber erheblicher Sachschaden, der Citroën und der Hyundai mussten abgeschleppt werden.

ÜBRIGENS ...

...freuen wir uns immer, wenn Sie, liebe Leser, diese LVZ-Rubrik lesen. Deshalb sollten Sie wissen, dass es nicht immer leicht ist, diese Zeilen zu füllen – weil das Leichte und bisweilen Lustige, das hier üblicherweise steht, eben nicht immer so ganz leicht zu machen ist.

„Der Beistand hilft schon viel“

Entfesselte Kraft der Eula verwüstet das Unterdorf von Niedergräfenhain

Niedergräfenhain. Einer Sintflut gleich kam erst der Regen über Niedergräfenhain. Dann schlug die Flutwelle des Flüsschens Eula im Dorf ein, nachdem sie schon in Geithain für Verheerungen gesorgt hatte. Binnen weniger Minuten verloren am Sonnabend viele Einwohner, was sie vor der Flut eine Woche zuvor gerettet glaubten. Was ihnen in den ersten bitteren Stunden half, war eine große Hilfsbereitschaft.

Von EKKEHARD SCHULREICH

„Sonnabend, 16 Uhr, war ich mit dem Aufräumen einigermaßen fertig. Da kam zum zweiten Mal die Flut. Innerhalb einer Stunde stand das Wasser 60 Zentimeter hoch im Haus“, beschreibt Regina Stäbler, was über die Bewohner des Niedergräfenhainer Unterdorfes am Wochenende hereinbrach. Schon in der Nacht zum 31. Mai hatte die Eula nach dem Dauerregen ihr Bett verlassen, war in die Grundstücke eingedrungen, die beidseits des Laufes stehen. Waren da viele schon regelrecht abgesoffen, kam es nach dem Sonnabend-Unwetter noch einmal und viel schlimmer. Selbst zu Einwohnern, die noch nie mit Hochwasser zu tun hatten: „So hoch war es nicht mal beim Jahrhundert-Hochwasser 2002.“

„Großartig war die große Hilfsbereitschaft“, erzählt Regina Stäbler (62), die mit ihrem Mann Thomas (63) im alten Bauernhaus ihrer Eltern lebt und die die Tücke der Eula seit Kind auf kennt, allerdings nicht solche Verheerungen. Die Feuerwehr habe Sandsäcke gebracht. Viele packten einfach mit zu, ohne erst groß Fragen zu stellen. Die Firma Helldrich schickte den Radlader los, der auf der überfluteten Dorfstraße Transporte übernahm. Junge Leute gingen von Haus zu Haus, boten, oft von Freunden begleitet, Hilfe an – vor allem auch den Älteren, die es besonders schwer haben. Manche brachten den alten Leuten auch etwas zu essen.“ Und Zuspruch, für Stäbler nicht zu unterschätzen in einer so dramatischen Situation: „Zu sehen, da kümmern sich welche, ist wichtig. Der Beistand hilft schon viel.“

Gestern waren viele Niedergräfenhainer, deren Grundstücke überflutet wurden, im Geithainer Rathaus, um Soforthilfe zu beantragen. Die Wohnhäuser, Scheunen und Gärten wurden ausgeräumt; das unbrauchbar Gewordene türmte sich am Straßenrand und sollte umgehend entsorgt werden. Das Kinderfest, das die Niedergräfenhainer



Hart getroffen hat das Hochwasser in Niedergräfenhain neben vielen anderen auch das Ehepaar Graf. Ilse und Rudi Graf schauen in ihr „Wohnzimmer“, das total verschlammmt ist. Auch die Fliesen sind hoch gegangen. Foto: Jens Paul Taubert



Alles Mögliche aufgestellt im Wohnzimmer haben Regina und Thomas Stäbler, um die Möbel vor Schaden zu schützen. Und wie an den Wänden ersichtlich, war das angesichts des Wasserstandes gut so. Foto: Jens Paul Taubert

Erneut Häuser in Elstertrebnitz unter Wasser

Talsperrenmeisterei-Chef Bobbe: Ursache Starkregen

Elstertrebnitz (nn). Nachdem das Größte gerade überstanden schien, kam das Wasser in Elstertrebnitz gestern wieder. Entsetzen darüber auch beim Elstertrebnitzer Feuerwehrchef David Zühlke. Es stünden erneut Häuser unter Wasser. Ursache dafür waren allerdings nicht abgelassene Talsperren, sondern „die gigantischen Niederschläge am Wochenende“, wie der Chef der Talsperrenmeisterei Rötha, Axel Bobbe, gestern Abend auf LVZ-Anfrage erklärte.

In Elstertrebnitz war auch der Erregungspegel gestiegen, weil das Wasser erneut anstieg und geleichterte Talsperren

als Ursache dafür betrachtet wurden. „Stimmt nicht“ so Bobbe. Zwar seien Talsperren im Vogtland abgelassen worden, das habe aber keine Auswirkungen auf die Ortschaften in der Region um die Weiße Elster im Landkreis Leipzig. Dass der Mühlgraben in Elstertrebnitz steige, habe seine Ursache im Starkregen der letzten Tage, der sich schlecht prognostizieren lasse.

Klar sei, „dass wir uns wieder auf steigende Pegel einstellen müssen“, sagte Bobbe. So führe die Entlastung von Talsperren dazu, dass etwa der Pegel der Pleiße bei Böhlen nach wie vor sehr hoch sei.

Finanzamt stellt Unternehmen Erleichterungen in Aussicht

Unbürokratische Hilfe für Flutbetroffene

Borna (es). Die sächsischen Finanzbehörden möchten Unternehmen, die durch das Hochwasser betroffen sind, mit Erleichterungen entgegenkommen. „So ist es jetzt zum Beispiel möglich, fällig werdende Steuern stunden zu lassen“, erklärt Anke Stein, amtierende Vorsteherin des Finanzamtes Borna. Das helfe jenen, die aus den laufenden Erträgen ihres Betriebes die Steuern beglichen, denen wegen der Flut jetzt aber genau diese Erträge fehlten.

„Wo sonst umfangreiche Anträge und Begründungen nötig sind, geht es jetzt unkomplizierter und schneller“, sagt Stein. Es habe in den vergangenen Ta-

gen allerhand Nachfragen dazu im Finanzamt Borna gegeben. Zu den Erleichterungen zähle auch die unbürokratische Anpassung jener Summen, die als Vorauszahlung auf Körperschafts- oder Einkommenssteuer fällig würden. „Wer davon Gebrauch machen möchte oder weitere Informationen braucht, wendet sich an seinen Sachbearbeiter in unserem Haus“, so Stein. Grundlage ist eine Richtlinie des sächsischen Finanzministeriums. Nicht zu vergessen: „Von Vollstreckungsmaßnahmen wird bei jenen, die durch das Hochwasser Schaden erlitten, erst einmal abgesehen.“

Heiz- und Altöl im Pegauer Hochwasser

Landrat Gerhard Gey: Höhe des Schadens noch nicht bekannt, Gutachten soll Klarheit bringen

Pegau. Ein Hochwasser-Schwerpunkt im Landkreis Leipzig ist derzeit die Wohnsiedlung Ratsziegelei in Pegau. „Das sind Öltanks ausgelassen. Es handelt sich wahrscheinlich sowohl um Heiz- als auch Altöl“, sagte Landrat Gerhard Gey (CDU) gestern gegenüber der LVZ. Öl und Wasser haben sich vermischt und sind in Gärten, Keller und Wohnräume geflossen. Massiv betroffen seien etwa zehn Häuser. Am Wochenende waren Fachleute vom Technischen Hilfswerk vor Ort und versuchten das Öl zu binden. „Es ist noch nicht klar, wie groß der Schaden ist“, so Gey. Fakt sei aber, dass dies „eine ganz kritische Sache“ ist.

Einer der Betroffenen ist Manfred Bischoff. Der 66-Jährige stand gestern fassungslos vor seinem verwüsteten Haus und sagte: „Das bedeutet Total-schaden.“ Dabei hat der Pegauer schon so manches Hochwasser erlebt – und überstanden. Nach dem Wasser vom Januar 2011 kaufte er sich zu seinen zwei Pumpen noch vier dazu und hoffte damit, die nächste Flut besser zu meistern. Aber diesmal sei er chancenlos gewesen, selbst die sechs Pumpen konnten gegen diese Wassermassen nichts ausrichten. In dem Flachbau

reichte das Wasser am Montag bis zum Fenster der Wohntage. Noch gestern stand es in der Tiefgarage fast bis zur Decke.

„Wir haben kein Möbelstück mehr“, sagte Manfred Bischoff. Das Wasser hat selbst die schwere Schrankwand ver-

rückt und zerstört. Viele Helfer packten am Wochenende mit an und beräumten die Wohnung. Das Parkett liegt zerhackt vorm Haus. Waschmaschine, Kühlschrank – alles Schrott. „Im Keller steht die Heizanlage und mein ganzes Werkzeug. Wir können dort noch nicht hi-

nein, aber das ist auch alles hin“, sagte der Mann verzweifelt. Das Wasser in Keller und Garage dürfe aus Statikgründen bisher nicht abgepumpt werden. Das Grundwasser steht so hoch, dass ausgepumpte Keller anderswo dem Druck nicht standhielten und Gebäude massiv beschädigt wurden.

Mit seiner Frau wohnte der Pegauer in den vergangenen Tagen in einer Pension. Doch das könne man sich auf die Dauer nicht leisten. Gestern zogen sie in eine möblierte Wohnung. Manfred Bischoff weiß noch nicht, ob er jemals wieder in sein Haus einziehen kann, das er in den 1970er Jahren selbst gebaut hat. Die Reparatur dauere mindestens ein halbes Jahr, und ob er danach wieder eine Versicherung bekomme, stehe in den Sternen. Zum Ölproblem in der Siedlung wollte er sich nicht äußern: „Darum müssen sich größere Leute kümmern.“

Gerhard Gey sagte gestern, dass sich das Landratsamt mit dem Thema weiter beschäftigen wird. Er kennt die Problematik Hochwasser und Öl von 2002 und weiß: „Da muss ein großer Aufwand betrieben werden.“ Ein Gutachten soll bald mehr Klarheit bringen.

Claudia Carell-Domrose



Ein betroffenes Haus in der Ratsziegelei: Bis zu den Fenstern der ersten Etage stand das Wasser, noch gestern reichte es in der Tiefgarage fast bis zur Decke. Foto: cc

Jeder Teilnehmer zählt

Sportler helfen Sportlern

Borna. Nach der Flutwelle gewinnt die Hilfswelle immer mehr an Schwung. Auch das 8. Fun- und Trendsportwochenende am Wochenende am Hartsee wird den Gedanken der Solidarität tragen und zur zentralen Benefizveranstaltung des Landkreises.

„Wir haben lange überlegt, ob wir das Wochenende durchführen“, sagte gestern Wolfgang Klinger, der Erste Beigeordnete des Landrats. Ob an Mulde, Weißer Elster oder im Kohrener Land, viele Menschen hätten großes Leid erfahren, und es sei schwierig, zur Normalität zurückzukehren. „Wir wollen aber ein Zeichen setzen und zur Solidarität auffordern.“ Unter dem Motto „Sportler helfen Sportlern“ soll sich am 15. und 16. Juni am Hartsee bei Neukirchen der Spendentopf ordentlich füllen.

Die Fluten haben viele Sportanlagen im Landkreis in Mitleidenschaft gezogen, die Schäden gehen in die Millionen. Deshalb sollen die Spenden des Trendsportwochenendes geschädigten Sporteinrichtungen zugute kommen. Die Aktivitäten dazu am Wochenende sind mannigfaltig. Natürlich können die Besucher Bargeld in einen Spendentopf werfen, der Landrat wird sich dafür mit einer Urkunde bedanken. „Für den guten Zweck werden wir außerdem ein freiwilliges Startgeld für die Teilnahme am Drachenbootrennen erheben“, teilte Organisatorin Isabella Peißker vom Landratsamt mit. Auch die Nachmeldebüchle für den Autobahnlauf fließt in den Sammeltopf. Darüber hinaus sollen Firmenpaten für jeden Teilnehmer der



Stern-Radtour eine Spende entrichten. Landrat Gerhard Gey (CDU) ruft die Landkreis-Bewohner auf, mit ihrer Teilnahme Solidarität mit den Flutopfern zu bekunden. „Jeder Teilnehmer zählt“, sagte er. Firmen, Einrichtungen und Spendensammler haben am Sonnabend gegen 13.30 Uhr die Möglichkeit, ihre Hilfsangebote direkt an den Landrat zu übergeben.

An beiden Tagen ist am Hartsee von 10 bis 18 Uhr Aktion. Prominentester Teilnehmer des Autobahnlaufes, der von der VR Bank Leipziger Land und dem SV Eula veranstaltet wird, ist Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok (FDP). Um 10 Uhr fällt am Sonnabend der Startschuss für den Halbmarathon, eine Viertelstunde später gehen die Neun-Kilometer-Läufer auf die Strecke. Die Teilnehmer der sechs geführten Raddaunen am Sonntag treffen gegen 11.30 Uhr am Hartsee ein. Zu dieser Zeit wird die Blaskapelle der Frohburger Feuerwehr aufspielen, ehe um 13 Uhr mit dem Drachenbootrennen der sonntägliche Höhepunkt startet. Auf die kleinen und großen Besucher warten an beiden Tagen Mitmach-Angebote wie Bananenboot, Wiesenlatschen, Wasserski, Aquakugel und Hüpfburg. Für Speis und Trank ist gesorgt, und natürlich können sich die Besucher über sportliche Trends informieren. Das Landratsamt bittet, den Parkplatz am früheren „Cult“ zu nutzen, der am See stehe nicht zur Verfügung.

Zunächst war daran gedacht, das Sportwochenende gleichzeitig als Dankeschön-Veranstaltung für die vielen Einsatzkräfte der letzten Tage zu nutzen. Das wurde aber schließlich verworfen. Laut Klinger wird es nun dazu eine gesonderte Veranstaltung geben.

Frank Prenzel

VOR 20 JAHREN

Entsetzen und Aufruhr in Auligk, weil die Gemeinde als möglicher Standort einer sächsischen Sondermülldeponie gehandelt wird. Wie die LVZ am 11. Juni 1993 schreibt, steht Auligk auf einer Liste von elf Standorten an vierter Stelle. Genau zwischen Gatzten, Auligk, Michelwitz und Nöthnitz könnte nach den Plänen der Staatsregierung ein 50-Hektar-Berg wachsen. „So eine Wahnsinns-Idee“, sagt Bürgermeister Mario Kühnel. „Mitten ins Zentrum eine Giftmülldeponie!“ Er ist willens, alle Bürger der Gemeinde für den Protest mobil zu machen.